

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Inserate:
Für den Raum
einer
einseitigen Zeile
10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Bekanntmachung.

In der heute abgehaltenen öffentlichen Sitzung des unterzeichneten Bezirksgerichts sind in Gemäßheit der Vorschriften in § 20 des Gesetzes, die Bildung der Geschwornenlisten und der Geschwornenbank betreffend, vom 14. September 1868, die in nachstehender Spruchliste unter I. genannten Herren zu Hauptgeschwornen und die unter II. aufgeführten Herren zu Hilfsgeschwornen für die nächste Quartalsitzung des Geschwornengerichts zu Zwickau durch Loosziehung ernannt worden, was in Entsprechung der Bestimmung in § 21 des angezogenen Gesetzes hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zwickau, am 8. September 1875.

Das Königlich Sächsische Bezirksgericht daselbst.
Behrner.

Spruchliste des Königlich Schwurgerichtshofs Zwickau für die III. Quartalsitzung im Jahre 1875.

Nr.	Nr. der Jahresliste.	Namen, Stand und Wohnort.	Nr.	Nr. der Jahresliste.	Namen, Stand und Wohnort.
I. Hauptgeschworne:					
1.	187.	Herr Oberförster Adolph Uhlmann in Wildenthal,	21.	119.	Herr Kaufmann Carl Ködler in Werdau,
2.	27.	• Rentier Joseph Carl Deil in Plauen,	22.	208.	• Kaufmann Carl Otto Zepf in Adorf,
3.	78.	• Kaufmann und Dampfmühlenbesitzer Georg Hugo Keller in Reichenbach,	23.	65.	• Postdirector Ernst Hekold in Zwickau,
4.	58.	• Kaufmann Heinrich Robert Heffter in Crimmitschau,	24.	175.	• Rittergutsbesitzer Julius Stengel in Schönbrunn,
5.	81.	• Kaufmann und Rathsmitglied Wilhelm Kircheisen in Johannegeorgenstadt,	25.	85.	• Fabrikbesitzer Aug. Oscar Klinger in Leubetha,
6.	193.	• Marktscheider Carl Friedrich Wagner in Zwickau,	26.	120.	• Regierungsrath Clemens Maximilian Dertel in Zwickau,
7.	215.	• Baumeister Albin Bumppe in Zwickau,	27.	153.	• Kaufmann Carl Hermann Rudolph in Eibenstock,
8.	104.	• Fabrikant Bernhard Merz in Markneukirchen,	28.	77.	• Zimmermeister Theodor Friedrich Keller in Zwickau,
9.	22.	• Rittergutspächter und Kreissecretär Heinrich Bunde in Rodewisch,	29.	164.	• Gerichtsamtassessor Heinrich Theodor Schubert in Johannegeorgenstadt,
10.	52.	• Oekonom Ernst Großmann in Eibenstock,	30.	86.	• Rentier Carl Friedrich Knoll in Auerbach.
11.	109.	• Kohlenwerksbesitzer Gotthilf Ernst Röckel in Bockwa,	II. Hilfsgeschworne:		
12.	102.	• Bürgerschuldirektor Carl Wilhelm Eli Meier in Zwickau,	1.	8.	Herr Kunstgärtner Wilhelm Elgt,
13.	70.	• Kaufmann Friedrich Gustav Horn in Plauen,	2.	10.	• Kaufmann Albert Louis Giers,
14.	32.	• Rittergutsbesitzer Friedrich Ebert in Leubnitz,	3.	4.	• Fabrikdirector Carl Friedrich Brod,
15.	59.	• Professor Dr. Alban Theodor Hellig in Zwickau,	4.	22.	• Banquier Hermann Louis Ehost,
16.	43.	• Fabrikbesitzer Ernst Gotthelf Geisler in Aue,	5.	3.	• Kaufmann Julius Bilz,
17.	188.	• Stadtrath Joseph Edmund Urban in Zwickau,	6.	12.	• Obersteuerinspector Carl Oscar Horn,
18.	60.	• Kaufmann Moriz Hendel in Delsnitz,	7.	24.	• Chemiker Johann Heinrich Wilhelm Witte,
19.	152.	• Bergdirector Bruno Ottomar Rudert in Niederplanitz,	8.	17.	• Architect Gotthilf Ludwig Röckel,
20.	191.	• Kaufmann Bruno Bollbrechtshausen in Werdau,	9.	18.	• Kaufmann Carl Julius Mursinna,
			10.	16.	• Kohlenwerksbesitzer David Klöpper,
			11.	1.	• Schneidermeister Friedrich Wilhelm Apel,
			12.	7.	• Stadtrath Carl Friedrich Ebert, sämmtlich in Zwickau.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 12. Septbr. Es sind wir auch im Laufe dieses Sommers bei verschiedenen Veranlassungen, — Enthüllungen von Denkmälern, Erinnerung an Schlachtstage, und ganz besonders jetzt bei der Feier des Tages von Sedan, — sehr zahlreiche Kundgebungen von Vereinen, von Festgenossen und auch von Einzelnen zugegangen, die eine treue Anhänglichkeit an Mich und eine rege Theilnahme an den Ehrentagen

der Armee bethätigen. — Da Ich nicht Allen direkt und persönlich danken konnte, wünsche Ich, das hierdurch zu thun, damit Jeder der an diesen Kundgebungen Theilgenommenen wisse, das dieselben Meinem Herzen wohlgethan haben. — Ich ersuche Sie, Vorstehendes bekannt zu machen. Berlin, 8. September 1875. Wilhelm. An den Minister des Innern.

Breslau, 10. Sept. Die Parade des 6. Armeecorps vor dem Kaiser ist bei schönstem Wetter glänzend verlaufen. Dieselbe fand zwischen Bunzelwitz und Jauernitz statt. Der Kaiser, welcher sehr wohl

auf sah, stieg an der mit Flaggen geschmückten Bunzelwitzer Windmühle zu Pferde und wurde von dem zahlreich anwesenden Publikum mit enthusiastischem Jubel empfangen. Die Kronprinzessin trug die Uniform ihres Husarenregiment. — Der Kronprinz führte bei der Parade das 2. schlesische Grenadierregiment Nr. 11 und das 2. schlesische Dragonerregiment Nr. 8 zweimal vorbei.

— Das schlesische Manöverterrain nimmt ein hervorragendes historisches Interesse in Anspruch. Verfolgt man die mitgetheilten Dispositionen, so treten aus denselben die Namen Bunzelwitz, Breckelschhof, Hainau und Liegnitz hervor. Die breite Ebene der Liegnitz-Wahlstatt ist das alte historische Schlachtenterrain, in dem schon die Mongolen im 9. April 1241 durch Herzog Heinrich II. eine so blutige Lektion empfingen, daß sie, obwohl im Vortheil, von einem weitem Vordringen in Deutschland abzusehen für gut fanden. Am 15. August 1760 schlug Friedrich II. eine halbe Stunde nördlich von Liegnitz, bei Panten, die Oesterreicher unter Laudon. Eine Granitssäule auf dem Rehberge verewigt diesen am frühen Morgen zwischen 5 und 6 Uhr schon errungenen Sieg. Das 6. Armeekorps paradierte am 10. September vor dem Kaiser bei Bunzelwitz, jenem Dorfe, bei dem Friedrich II. vom 20. August bis zum 25. September 1761 seine weisesterhafte Vertheidigung im besetzten Lager gegen die vereinigten Oesterreicher und Russen durchführte. Darf man in den Manöver-Dispositionen eine politische Rücksicht vermuthen, so treten in denselben die Friederizianischen Erinnerungen in den Hintergrund. Mit der Parade bei Bunzelwitz hat man den Manen des großen Friedrich Genüge geleistet, und ein Lorbeerblatt für Oesterreich fällt dabei immer noch ab, da dem Abzuge Friedrichs die Ueberrumpelung von Schweidnitz am 1. Oktober folgte. Der Schwerpunkt der diesjährigen Manöver in Schlesien fällt auf Liegnitz, und hier überwiegen die napoleonischen Erinnerungen. Die Parade und das Corpemanöver findet bei Hainau statt, wo Blücher am 26. Mai 1814 das Corps Ney's vernichtete und wo ein Denkmal auf dem Windmühlenberge bei Bondmannsdorf diese That verherrlicht. Für die Feldmanöver am 16., 17. und 18. September treten die Namen Breckelschhof und Rothkirchen in den Vordergrund. Das Terrain ist also das berühmte der Rappach und der wüthenden Reisse. Breckelschhof war der Punkt, von dem Blücher am 26. August 1813 den Befehl zum Angriff gab und bei dem ein Denkmal mit dem Landwehrkreuz und die Blücherlinde das Gedächtniß dieses Sieges, der Schlesien vom Feinde befreite, verewigen. Europa jubelte diesem Siege zu, und Kaiser Alexander nahm in Töplitz das Andreaskreuz von seiner Brust, als ihn die Nachricht dieses Sieges erreichte, und übersandte es Blücher mit einem eigenhändigen höchst schmeichelhaften Schreiben.

— Verschiedenen auswärtigen Blättern wird von Berlin telegraphirt, daß laut einer aus Florenz eingetroffenen Meldung die Ankunft des Kaisers in Mailand am 3. October d. J. erwartet werde. Den Wiener Blättern geht dagegen die telegraphische Mittheilung zu, daß die „Opinione“ die Nachrichten über die Reise des deutschen Kaisers nach Italien als verfrüht bezeichne und darauf hinweise, daß bis jetzt keinerlei Entscheidung über dieselbe getroffen sei. Letztere Nachricht wird der „N. Z.“ mit dem Bemerkten bestätigt, daß ein endgiltiger Beschluß über die in Aussicht genommene Reise erst nach den gegenwärtig stattfindenden Herbstmanövern erfolgen werde.

— Auch in Hagenbach (Pfalz) verweigerte der dortige katholische Pfarrer das Glockengeläute am Sedantage. Der Bürgermeister und zwei Polizeibedienstete lehrten sich jedoch daran nicht und drangen in die Kirche ein. Hier aber waren die Glockenseile in die Höhe gezogen und die Thüren, die zur Emporbühne führen, verschlossen. Man legte eine Leiter an und stieg auf die Emporbühne. Doch das Läuten ging auch hier noch nicht, denn sämtliche Glockenseile waren zu einem fast unauflöselichen Knoten verschlungen. Nachdem auch noch dies Hinderniß beseitigt war, verkündeten Glockengeläute und Böllerschüsse „Sedan.“ Der Pfarrer wurde wegen groben Unfugs protokolliert.

— Ein der Regierung zu Konstantinopel von dem Balj von Bosnien zugegangenes Telegramm aus Mostar vom 7. d. M. meldet offiziös: Die Generale Hussein Pascha und Nedjib, welche von Stolaz aufgebrochen waren, sind, ohne auf Widerstand seitens der Insurgenten zu stoßen, nach Trebinje und Bilek gelangt. Die Insurgenten ergriffen die Flucht; Hussein Pascha marschirte darauf auf der Straße von Ragusa bis zur Grenze und kehrte dann nach Trebinje zurück. Hussein Pascha hat sämtliche Verschanzungen wieder erobert, welche den Insurgenten in die Hände gefallen waren. Letztere sind überall geschlagen worden, und augenblicklich findet sich auf dem Wege von Trebinje nach Ragusa kein einziger Insurgent mehr. Nur auf den Bergen zeigen sich noch Insurgenten, die aber bei Annäherung der türkischen Truppen die Flucht ergreifen. Nedjib ist von Bilek bis nach Trebinje vorgegangen, hat an allen Punkten die Insurgenten zerstreut und die Verbindungen wieder hergestellt. Gegenwärtig werden die bei Trebinje und Bilek stehenden Truppen über Ragusa verproviantirt. Die Generale Hussein

und Nedjib haben den Befehl erhalten, sich nach Gascho zu wenden, um die Verbindung zwischen Gascho und Bilek wiederherzustellen.

Sächsische Nachrichten.

— Im Vordergrund des Interesses steht augenblicklich noch immer die Pilgerfahrt nach Lourdes. Diese klägliche Farce, welcher der Name des Grafen Franz von Stolberg den nöthigen Nimbus verleihen sollte, hat den Ultramontanen gezeigt, wie gefährlich es für sie selbst ist, in Deutschland auf großartige, katholische Demonstrationen zu spekuliren. Die Theilnahme, welche der Pilgerzug des Grafen Stolberg in den katholischen Kreisen Deutschlands und Sachsens gefunden, ist so lächerlich gering, daß die beabsichtigte Demonstration von vornherein zu einer jesuitischen Blamage geworden ist, wie sie gar nicht vollständiger gedacht werden könnte. Selbst aus den wendisch-katholischen Gegenden der Lausitz, wo der Einfluß der Geistlichen noch so groß ist, wie fast in keiner anderen Gegend Deutschlands, und wo der fromme Aberglaube die schönsten Blüthen treibt, haben sich nur 5—7 Mann gefunden, die so aller Scham baar sind, daß sie mit Verleugnung alles Nationalgefühls, Frankreichs Revanche-Götzen ihre Huldigung entgegenbringen. Diese Edlen sind freilich wahre Muster von Vaterlandsverräthern. Geben sie sich doch sogar dazu her, ihre Nationalität zu verleugnen und sich mit belgischen Wallfahrern identifiziren zu lassen, damit sie nicht von den Franzosen selbst aus dem Lande hinausgeworfen werden, in welchem ihr Besuch nichts weniger, als willkommen ist. Die von den ultramontanen Blättern mit Pauken und Trompeten angekündigte Wallfahrt deutscher Pilger nach Lourdes ist ein Fiasko, über das sich unsere Schwarzen noch lange ärgern werden, und dem eigentlichen Urheber desselben, dem Grafen Stolberg, dürften seine jesuitischen Freunde kaum für diese Don-Quixoterie Dank wissen.

— Ueber das Zuchthaus Waldheim lesen wir in der Festschrift des VI. sächsischen Feuerwehrtages, der in den letzten Tagen in Waldheim stattfand: Das Zuchthaus ist in zahlreichen und gut eingerichteten Gebäuden des Schlosses untergebracht, denen man nicht die finstern Mauern der Volkssage ansieht; es ist wohl die größte Anstalt in Deutschland und hat durchschnittlich 1450 Gefangene. Die sehr umfangreiche Verwaltung der Anstalt besorgen 1 Direktor, 14 Oberbeamte und 117 Unterbeamte, welche ungefähr 165,000 Mark Gehalt beziehen. Die Nummern der Eingangsregistrande belaufen sich jährlich auf 5300. Die Anstalt bildet eine eigene Pfarodie, einen Medizinalbezirk und Verwaltungsbezirk, hat eigene Kirche und Kirchhof, eigene Wasserleitung, ausgedehnte Garten- und Feldwirthschaft. Die Consumption ist natürlich bedeutend. Es werden z. B. jährlich 380—390,000 Kilogramm Brod verzehret. Eine Mahlzeit erfordert z. B. 20 Scheffel Kartoffeln oder 7 Centner Linsen, oder 4 Centner Hirse, Graupen, Bohnen u. Reichlich vorhandenes Wasser ermöglicht die Ertheilung von Bädern und sorgfältige Reinhaltung der Häuser, so daß der Gesundheitszustand durchgehends ein vortrefflicher ist. Die Arbeitszweige sind sehr vielfältig; in der Anstalt werden fabrikmäßig nachstehende Branchen in Entreprise getrieben: Leinewebeerei, Baumwollenwebeerei, wollne Strumpfwarenfabrikation, Strumpfwarenfabrikation, auf Maschinen, Brückenwaagenfabrikation, Cigarrenfabrikation, Stuhlbanerei, mit Holzstecherei, Portefenillefabrik, Möbelpoliren, Filzfabrikation, Tuch- und Filzschuhfabrikation, Serpentinsteinebildbauerei, und Schneiderei, Tuchmacherei, Posamentenfabrikation, Korbmacherei; für die Anstalt selbst werden alle Schuhmacher-, Schneider-, Tischler-, Maurer-, Zimmermanns-, Böttcher-, Stellmacher-, Klempner-, und Schmiedearbeiten gefertigt; die gefertigten Waaren werden unter Leitung von 20 Werkführern gearbeitet, so daß es möglich ist, Jedem nach seinen Kräften zu beschäftigen; dadurch, daß jeder Gefangene ein Handwerk lernt und sich zu arbeiten gewöhnt, wird sein künftiges Fortkommen angebahnt und Besserung erstrebt. Durch die Arbeitslöhne werden jährlich durchschnittlich 189,000 Mark verdient, was den sehr erheblichen Aufwand für's Land vermindert.

— In Betreff der Rekrutirung in dem gegenwärtigen Jahre wird mitgetheilt, daß die Einstellung der Rekruten bei sämtlichen Truppentheilen in der Zeit vom 1. bis 6. November d. J. erfolgen soll. Es werden zum Dienst mit der Waffe eingestellt bei den Bataillonen der Linien-Infanterie-Regimenter und der Jäger je 190 Rekruten, bei jedem Cavalerie-Regiment mindestens 150, bei jeder reitenden Batterie mindestens 25, bei jeder Feldbatterie mindestens 30, bei den meisten Fußartillerie-, den Pionnier-Bataillonen und dem Eisenbahn-Bataillon je 160 Rekruten.

Zwickau, 9. September. Die gestrige Sitzung des hiesigen Kreisaußschusses wurde Vormittags 1/2 12 Uhr von dem Vorsitzenden Herrn Kreisauptmann Freiherrn von Könnert eröffnet. Die Tagesordnung enthielt unter Andern 25 Recurse von Einwohnern in Eibenstock, Werdau, Reichenbach, Meerane und Frankenberg gegen ihre Abschätzung zu den dortigen städtischen Anlagen, bezüglich deren der Kreisaußschuß die Abweisung der Reclamanten, resp. Nachlaß des Beweises des Mindereinkommens beschloß.

Leibeigen.

Original-Novelle von Walburgis Henrichs.

(Fortsetzung.)

Nur die öfteren Besuche des Fürsten Iwan Alexiowitsch, als Nadescha zur Jungfrau heranwuchs, machten es nöthig, ihr den ersten Schmerz zu bereiten und sie mit der Abhängigkeit von diesem bekannt zu machen; allein sie faßte diese Abhängigkeit nur von der romantischen Seite auf, denn sie begriff noch nicht den ganzen Umfang des Wortes: Leibeigenschaft, das jetzt wie ein böser Geist mit scharfen Krallen in das Heiligthum ihrer Gefühle eingriff.

Oft, wenn sie sah, wie ihr Vater den Fürsten, der doch nur raube Worte für ihn hatte, bei seinen häufigen Besuchen mit gekrümmten Rücken empfing, wie er Alles aufbot, um seine Wünsche zu errathen, dann durchzuckte ein bitterer Schmerz ihre freie, offene Seele, und erblässhend schlich sie sich auf ihr einsames Zimmer, um über das unselige Verhältniß nachzudenken.

Die oft wiederholten Scenen gaben ihrem Wesen etwas Ernstes, Sinnendes, und in den zarten Linien ihres Gesichts zeigten sich in unbewachten Augenblicken die unverkennbaren Spuren sanfter Trauer, die es nur um so anziehender machten.

Unter der freudig gespendeten Pflege und Sorgfalt in Zukoff's Hause genas und erstarbte Dimitry so weit, daß er nicht wohl länger die Gastfreundschaft dieser edlen Menschen in Anspruch nehmen konnte. Er wünschte daher in sein Hötel zurückzugehen, doch zuvor noch seiner Netterin den Dank auszusprechen, woran er bis jetzt verhindert wurde, da Nadescha aus Barmherzigkeit fortan das Krankenzimmer mied.

Wenn er nun auch das Urbild seiner Träume nicht mehr sah, so fühlte er doch ihre Nähe in Allem, was ihn hier umgab, und Agavia mußte ihm immer und immer wieder auf's Neue erzählen, wie und auf welche Weise sie ihn aufgefunden und dem Leben wiedergegeben hatte.

Daß sie dem unglücklichen Stande der Leibeigenen angehörte, war ihm nur noch mehr Beweis, daß sie für ihn geboren sei. Wie hätte

sonst diese Wunderblume im dürren Sande gedeihen können, wenn nicht eben ein Wunder geschehen sollte? Denn daß die Flamme allmächtiger Liebe zugleich in Nadescha's Herzen wie in dem seinen zündete, dieser Glaube war in ihm so fest und unumstößlich, wie die ewigen Gesetze der Natur.

Zukoff und seine Tochter waren darauf vorbereitet, daß ihr treuer Pflegling sie verlassen wollte. Er trat ein, um sich zu verabschieden, und obwohl Nadescha heute mit Vorbedacht das Gewand der Skavin trug — ihm schien es, als umwalle ein Glorienschein ihr Haupt. Nach trat er auf sie zu, um sie zu hindern, ihm, dem Edelmann, in üblicher Weise die Hand zu küssen, faßte ihre beiden Hände, und sah ihr forschend in das ruhig strahlende Auge, in welchem er ihren Kampf und ihren Sieg über sich selbst zu lesen schien, und hauchte einen Kuß auf ihre Stirn.

Heilige Stille herrschte einen Augenblick und verschloß in lautlosem Entzücken die Lippen zweier Sterblichen, in deren Herzen der Himmel eingekehrt war, deren Blicke in überirdischem Glanze strahlten.

Dimitry fand zuerst das Wort.

„Ich kann,“ sagte er mit bewegter Stimme, „dieses gastfreie Haus nicht verlassen, ohne meiner holden Netterin zu danken für das neugeschenkte Leben, das ich fortan doppelt genieße, denn ich fühle, daß ich nun erst zu leben angefangen. Wüßten auch Sie dieses Tages mit Freuden gedenken, und der Schrecken, den Sie erlitten, nicht nachtheilige Folgen nach sich ziehen.“

„Gerührt erkenne ich Ihre Theilnahme, gnädiger Herr,“ erwiderte Nadescha hocherröthend. „Ich fühle mich vollkommen wohl und danke der göttlichen Vorsehung, daß sie ein so kostbares Leben, wie das Ihrige, aus so großer Gefahr gerettet hat.“

„Singerissen von dem Wohlklang ihrer Stimme und dem Zauber ihrer Amurth,“ führte er Nadescha's Hand an seine Lippen und sagte mit einem Blick in ihre seelenvollen Augen:

(Fortsetzung folgt.)

Königliche Baugewerkschule zu Plauen i. V.

Das königliche Ministerium des Innern hat durch Verordnung vom 15. Mai 1872 die Bedingungen zur Aufnahme in eine der königl. Baugewerkschulen in folgender Art bestimmt:

- 1) ein Alter von mindestens 16 Jahren, welches Angemeldete noch innerhalb des laufenden Kalenderjahres erfüllen, durch Geburtschein oder Taufzeugniß nachgewiesen.
- 2) eine mindestens auf 2 Halbjahre ausgedehnte practische Beschäftigung in einem Baugewerbe.
- 3) ein Zeugniß über gutes Verhalten.
- 4) der Besitz einer Vorbildung, wie sie als das Ziel der Volksschule festgesetzt ist.

Diejenigen, welche ein Zeugniß mit guten Fortschrittsensuren über den Besuch der dritten oder höheren Klasse einer Realschule erster Ordnung oder ein, die gleiche Ausbildung bekundendes Zeugniß einer anderen öffentlichen Bildungsanstalt, oder die Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienste beibringen, werden auch dann zugelassen, wenn sie nur ein Halbjahr practisch gearbeitet haben.

Anmeldungen solcher, welche zum ersten Male Aufnahme suchen, haben unter Einreichung der ad 1—4 erforderlichen Nachweise bis zum 14. October schriftlich oder mündlich bei dem unterzeichneten Director zu erfolgen, wo auch ein Prospect über die Einrichtung der königl. Baugewerkschule ausgegeben wird.

Die Aufnahmeprüfung findet **Sonnabend, den 16. October 1875**, von Nachmittag 2 Uhr an, im Locale der Anstalt, **Schulberg A. No. 145** 1. Etage, statt.

Schüler, welche die Schule früher besuchten und bis zum 14. October unter Einreichung eines Zeugnisses über practische Beschäftigung und Verhalten angemeldet worden sind, haben sich am 16. October Nachmittags 4 Uhr in der 2. Etage im Locale des III. Kursus zu versammeln. Der Unterricht selbst beginnt **Montags, am 18. October, früh 8 Uhr.**

Plauen, den 12. August 1875.

Die Directorien der königl. Baugewerkschule.

Prof. Nojbach.

(H. 3287 bk.)

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage mein

Materialwaarengeschäft

Herrn **Emil Pampel** übergeben habe. Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Eibenstock, 10. September 1875.

Adolph Siegel.

Höflichst Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch die solideste Bedienung die vollste Zufriedenheit des mich beehrenden Publikums zu erwerben und empfiehlt sich in Erwartung gütiger Berücksichtigung mit

Eibenstock, 10. September 1875.

Hochachtung
Emil Pampel.

Pferde - Auction.

Infolge Verminderung der hiesigen Posthalterei sollen daselbst

Sonnabend, den 18. September a. c.,

Nachmittags 2 Uhr

10 Stück gute diensttchtige Pferde gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Eibenstock, den 10. September 1875.

E. Bretschneider.

Emser Pastillen.

In plombirten Schachteln vorräthig in Eibenstock bei

G. A. Nötzli.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 81 $\frac{1}{10}$ Pf.



Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn-Gesellschaft.



Die 9. und 10. Einzahlung von zus. 20 % d. i. 20 Thaler = 60 Mark pro Actie, ist abzüglich der sich auf 1 Mark berechnenden Barzeitinsen lt. Bekanntmachung des Aufsichtsrathes mit

59 Mark pro Actie
bis spätestens **den 30. September d. Js.** zu leisten.
Cassenstelle Eibenstock:

Sparkassenverwalter Rohland.

Es wird aufmerksam gemacht, daß heute die Stimmzettel abzugeben sind zur Wahl eines Abgeordneten in die II. Kammer. Für Eibenstock ist Herr Amtshauptmann **Vodel** in Schwarzenberg aufgestellt.

An die Wähler des 20. städtischen Landtagswahlbezirks.

Die Wahlen für den sächsischen Landtag finden den 14. September d. J. statt. Da giebt es Männer zu wählen, die allezeit als charakt. terfest, kenntnißreich und ehrenhaft befunden worden sind. Wähler! Ein solcher Mann ist

Herr Bürgermeister Speck in Neustädtel.

Wir, die Unterzeichneten, werden ihm unsere Stimmen geben und ersuchen alle Wahlberechtigte von **Schneeberg, Eibenstock, Johannegeorgenstadt, Schwarzenberg, Aue und Neustädtel**, ein Gleiches zu thun.

Wählt mit uns einen Mann, von dem wir wissen, daß er ein warmes Herz für das geistige und leibliche Wohl unsres Volkes hat, von dem wir überzeugt sind, daß er vermöge seiner langjährigen, stets mit gerechter Anerkennung belohnten Thätigkeit als Verwaltungsmann nicht nur die verschiedenartigsten Interessen unsres Kreises gründlich kennt, sondern auch stets bemüht sein wird, dieselben auf die wirksamste Weise zu vertreten. Ein unabhängiger Mann, wird er voll und kräftig und mit frischem Muthe für die Rechte unsres Volks eintreten. Beseelt von treuer Liebe zu unsern theuern Sachsen, wie zum großen deutschen Vaterlande, wird derselbe mit Aufbietung aller seiner Kräfte dahin zu wirken suchen, daß Sachsen sei und bleibe die herrliche Perle im Diadem des deutschen Reiches, damit durch gesunden Ausbau, durch rechte Pflege der einzelnen Glieder das so schwer errungene Deutsche Reich mehr und mehr erstärke.

Als ein Conservativer, der frei ist von jedem Streben, unhaltbare, veraltete Zustände aufrecht zu erhalten, der vielmehr Auge und Sinn für die sich immer steigenden Ansprüche unsrer fortschreitenden Cultur offen hält, ohne jedoch einem maßlosen Fortschritte das Wort zu reden, wird er ein Volkvertreter im wahren Sinne des Wortes sein.

Neustädtel, den 8. September 1875.

Th. Bochmann, Fabrikant. **C. F. Diez**, Eisenhändler. **Gustav Diez**, Eisenhändler. **Julius Diez**, Klempnermstr.
Doberenz, Pastor. **Espig**, Häbermstr. **Julius Funf**, Rentier. **Gerber**, Stadtrath. **Geißler**, Rentant. **C. F. Gerber**, Fleischermstr. **Großlaub**, Böttchermstr. **Günther**, Rentier. **Gaase**, Organist. **Heins**, Kaufmann.
Hofmann, Buchhalter. **König**, Klempnermstr. **Müller**, Schmiedemstr. **Mödel**, Lehrer. **Meier**, Schlossermeister.
Dertel, Schuldirektor. **Pilz**, Glasermeister. **Rebold**, Stadtrath. **Reichstein**, Marktscheider. **Richter**, Holzhändler.
Schwarz, Stadtv. - Vorst. **Schwözer**, Stadtrath. **Schlesinger**, Holzhändler. **F. W. Seifert**, Bergmaurer.
von Trebra-Lindenau, Rittergutsbes. **Tröger**, Bergverwalter. **Tauchmann**, Cantor. **C. F. Tröger**, Schuhmacherm.
Bettermann, Oberganghauer. **Wagner**, Buchbindermstr. **Zierold**, Gutsbes.

Bürgersterbeverein Eibenstock.

Hauptversammlung

den 17. Oktober a. c., Nachmittags 1/2 3 Uhr im Vereinslokal.

- Tagesordnung:**
- 1) Vorlegung der Jahresrechnung auf 1874,
 - 2) Wahl von 9 Ausschussmitgliedern,
 - 3) Berathung u. Beschlussfassung darüber, ob 1876 das 25jährige Bestehen dieses Vereins festlich begangen werden soll,
 - 4) Allgemeine Berathung.

Ambrosius Herrmann Baumann, d. B. Vorsteher.

A v i s.

Nach erfolgter Eröffnung des Bahnhofes **Wolfsgrün** mache ich ergebenst Unterzeichneter den Geschäftstreibenden von Eibenstock und Umgegend bekannt, Frachten aller Art zu übernehmen. Frachttax bei Stückgütern à Str. 18 Pf., bei Wagenladungen v. 100 Str. à 15 Pf. Gebrachte Aufträge nimmt entgegen **Wolfsgrün.**

Louis Günther, Gasthofsbes.

Freiwillige Haus-Grundstück-Versteigerung.

Sonnabend, den 18. September, **Vormittag 9 Uhr** beabsichtige ich im Schäfer'schen Locale mein brauberechtigtes 2 stöck. **Wohnhaus** nebst **Wirtschaftsgebäuden** Nr. 444, an der oberen Straße, sowie die dazu gehörigen **Felder** und **Wiesen** nebst **Garten**, welche 4 Acker 9 Q.M. enthalten, gleichzeitig eine **Wiese** an der Mulde, ca. 2 1/2 Acker enthaltend, zu versteigern.

In diesem Hause befinden sich 6 heizbare Zimmer, mit den dazu gehörigen Räumlichkeiten, auch 2 große Keller, ein aushaltendes Wasser. Das Gebäude eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb, enthält 190 Steuereinheiten und 16 Theilschen.

Nähere annehmbare Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Schönheide, den 6. September 1875.

C. F. Lenk,

Im Auftrage des Herrn **Carl August Ungethüm**, Agent.

Druck und Verlag von **E. Hannebohn** in Eibenstock.

Die Agentur

einer gut renom. **Lebens- und Unfall-Vers.-Bank** ist unter ganz besonders günstigen Bedingungen zu vergeben durch den Hauptagenten: **Paul Zöllner** in Grimmitzschau.

Solche Personen, welche vom Wohnorte und Umgegend deutlich correct geschriebene Adressen gegen Vergütung liefern können, belieben sich franco an **B. S. 333 poste restante Hamburg**, innerhalb 8 Tage zu wenden.

Frische Braunsch. Speck-, Leberwurst sowie feine Frankf. Fettwürstchen empfiehlt **Otto Unger.**

Dachpappe,

beste Qualität, zu billigsten Preisen empfiehlt **Eisenhandlung Richard Müller**, Auerbach, der Post gegenüber.

Rechnungen

empfehlen **E. Hannebohn.**

Liederkrantz.

Morgen, **Mittwoch**, 8 1/2 Uhr Singstunde.